

Entwurf Baukulturelle Leitlinien Mödling

Was ist eigentlich Baukultur?

Baukultur beschreibt den Zustand der gebauten Umwelt, also nicht nur Architektur, sondern auch den öffentlichen Raum, Brücken, Unterführungen oder Gewerbeparks. Es geht dabei um den Umgang mit historischem Erbe ebenso wie um ein lebendiges Stadtzentrum oder ums Flächensparen.

Baukultur geht alle an und wird von allen mitbestimmt. Denn sowohl die Stadtgemeinde als auch die einzelnen Bürgerinnen und Bürger treffen laufend Entscheidungen, die unsere Umgebung beeinflussen. Wenn Baukultur gut gelingt, dann steigert sie die Lebensqualität, trägt zum Klimaschutz bei und wertet Mödling auf.

Mödling bemüht sich seit Jahren um gute Baukultur und hat dazu bereits viele Maßnahmen gesetzt. Das wurde auch durch die Verleihung der Baukultur-Gemeindepreises bestätigt.

1. Mödling leistet durch gute Baukultur einen Beitrag zum Klimaschutz und trägt zum lokalen Umgang mit der Klimakrise bei

Der Klimaschutz ist eine der größten umweltpolitischen Herausforderungen für ein verantwortungsvolles und vorsorgeorientiertes Handeln. Wir grenzen die Folgen des Klimawandels durch präventive (Raum-)Planung ein. Klimawandelanpassung und Klimaschutz werden systematisch und ressortübergreifend in alle Planungs- u. Umsetzungsprozesse aufgenommen. Wir erarbeiten und verfolgen integrale Konzepte für ein verträgliches Stadtklima durch grüne Infrastruktur, Wasser, klimafreundliche Oberflächen. Wir schützen unsere Grünräume und gestalten den öffentlichen Raum so, dass er die umweltfreundliche und aktive Mobilität wie Öffentlichen Verkehr, Zu-Fuß-Gehen und Radfahren stärkt.

SCHLÜSSELMASSNAHMEN:

- Konzepte und konkrete Planungen zur Förderung der aktiven Mobilität erstellen
- Klimarelevante Förderungen durch die Gemeinde umsetzen
- Grundsatzbeschluss „1000 Bäume mehr“ verfolgen
- Stellplätze versickerungsfähig bauen
- Gemeinderatsbeschlüsse im Hinblick auf Klimarelevanz überprüfen
- Klima-Maßnahmenkatalog erstellen
- Naturnahe Oberflächenentwässerung wie zB. Schwammstadt im öffentlichen Raum evaluieren und weiterverfolgen -> Mödlinger Schwammstadt-Variante
- Versickerung auf Eigengrund fördern
- Arbeitsgruppe zu Klima-, Boden- und Baumschutz bilden
- Bebauungsvorschriften im Hinblick auf Klimaschutz überarbeiten
- Kaltluftschneisen und Hitzeinseln feststellen und in der Planung berücksichtigen; vorgeschlagene Maßnahmen aus dem Urban-Heat-Island-Projekt umsetzen
- Fachkonzept zum Thema Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Energieversorgung als Teil des ÖEK erarbeiten
- am e5 Projekt weiterarbeiten (Programm für energieeffiziente Gemeinden)
- PV-Anlagen auf den Gemeindegebäuden und Energiegemeinschaften forcieren

Entwurf Baukulturelle Leitlinien Mödling

2. Mödling schont Ressourcen, verringert die Inanspruchnahme von Flächen (Boden sparen)

Der Verbrauch von wertvollem Boden soll zukünftig weiter minimiert werden. Mödling widmet weiterhin kein zusätzliches Bauland. Versiegelung soll möglichst hintangehalten werden. Leerstände sollen zwischendurch genutzt bzw. durch andere Nutzungen aktiviert werden.

Dort, wo Boden bebaut wurde, soll diese Fläche möglichst effizient genutzt werden. Qualitätsvolles Bauen stellt einen Mehrwert dar, der Wert von Liegenschaften kann nicht nur monetär bewertet werden.

Mödling fördert aktiv die Entsiegelung von versiegelten Flächen.

SCHLÜSSELMASSNAHMEN:

- ÖEK (Örtliches Entwicklungskonzept) evaluieren
- Klare Vorgaben hinsichtlich der Bebauungsmöglichkeiten von Liegenschaften erstellen (in welcher Form und unter welchen Voraussetzungen darf ein Grundstück wie bebaut werden) -> Vorgabe zu unversiegeltem Bauplatzanteil
- Landesstraßen verschmälern
- Vermittlung der neuen Bestimmungen (zB. Baulandkonto)
- Zu den Themen Ressourcenschonung und Bodenschutz informieren und sensibilisieren; Bewusstseinsbildung auch bei Gewerbebauten/ Supermärkten
- Mobilisierung von Leerstand weiter fördern – in Erdgeschoßen in der Innenstadt (Leerstandmanagement durch City-Management) und in Betriebsgebieten – zB. durch Zwischennutzungen (Haftungsfragen prüfen)
- Stellplatz-Regulativ überarbeiten
- Bäume und Grünelemente von großen Parkplätzen fördern (Beschattung)

3. Mödling wertet die öffentlichen Räume auf

Die öffentlichen Räume in Mödling sollen für alle Menschen allen Alters, v.a auch für Kinder und Jugendliche nutzbar und attraktiv sein, unabhängig von Einkommen und Mobilität. Auch Straßen, Plätze und Grünräume in nicht zentralen Bereichen werden daher zeitgemäß – klimafit, barrierefrei und offen für Kunst, Kultur und Bewegung – organisiert und gestaltet. Das Prinzip „Stadt der kurzen Wege“ ist eine wichtige Grundlage.

SCHLÜSSELMASSNAHMEN:

- Barrierefreiheit bei neuen Gestaltungen umsetzen
- Nicht benutzte und/oder versiegelte Flächen in Grünräume umwandeln
- Zwischennutzungen zulassen und unterstützen (altes Tankstellenareal)
- Stadtgebiet hinsichtlich Grünraumversorgung untersuchen (Freiraumkennwerte) und daraus Maßnahmen ableiten
- Stadtteilparks und Kommunikationsräume im öffentlichen Raum auch abseits des Zentrums schaffen
- Angsträume analysieren und umgestalten
- Das Potential des Erholungsraums Mödlingbach analysieren, daran anschließend mit attraktiven Sitzgelegenheiten, Bachzugängen u.ä. aufwerten
- Wasser in der Gestaltung der öffentlichen Räume verstärkt einsetzen
- Bei neuen Wohnhausanlagen auf fußläufige Durchlässigkeit achten
- Konsumfreie Zonen im öffentlichen Raum freihalten
- Attraktive Räume für Jugendliche schaffen
- Vermittlungsarbeit im öffentlichen Raum (Jugendarbeit) weiterführen
- Möglichkeiten der Mehrfachnutzung von Flächen im öffentlichen Eigentum (zB. Schulhöfe) prüfen
- Beispielbare Strukturen, die zu Bewegung einladen, im öffentlichen Raum fördern
- Für die Bedeutung des Mödlinger Waldes mit seinen Funktionen Erholung, (Objekt-)Schutz, Lebensraum sensibilisieren und mit Aufklärungsarbeit dafür Sorge tragen, dass dieser zum Wohle der Stadt gepflegt und erhalten wird

Entwurf Baukulturelle Leitlinien Mödling

4. Mödling stärkt seine Stadtteile

In den Stadtteilen soll das soziale Miteinander verbessert werden. Jeder Stadtteil soll Treffpunkte in Form von öffentlich zugänglichen Flächen und/oder Räumen haben, z.B. Plätze mit temporären Märkten, Veranstaltungen, ... haben. Belebte Erdgeschoßzonen sollen erhalten oder neu geschaffen werden.

SCHLÜSSELMASSNAHMEN:

- Impulse für Belebung einzelner Stadtteile setzen (zB. Burg Mödling, Parkplatz Meiereiwiese Vorderbrühl oder ehem. Integrationshaus)
- Temporäre Bespielung für den öffentlichen Raum, die von BürgerInnen und Vereinen eingebracht werden, unterstützen,
- Zwischennutzung in leeren EG-Zonen unterstützen und lebendige Nutzungen in Erdgeschoßen fördern
- Dialoge wie im Neusiedlerviertel oder Leinergründe fortsetzen
- In Stadtteilen, die schlecht mit Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie, Kultur ausgestattet sind, innovative Einkaufslösungen (zB. Mini-Märkte, Einkaufsboxen), kulturelle Veranstaltungen oder temporäre Gastronomie (zB. Caférad) fördern
- Dafür vorrausschauende technische Infrastrukturplanung (Strom, Wasseranschlüsse)

5. Mödling schützt sein bauliches Erbe und entwickelt es weiter

Der wertvolle Baubestand in der Stadtgemeinde soll bestmöglich geschützt werden, Altes und Neues soll in Einklang nebeneinander bestehen. Die „Altstadt“ darf kein Museum werden, die „Neustadt“ keine Trabantenstadt. Mödling soll in allen Bereichen und allen Teilräumen qualitativ weiterentwickelt werden. Freiräume werden immer mitgedacht und qualitativ hochwertig entwickelt. Mödling stellt sein Wissen zum Umgang mit dem baulichen Erbe zur Verfügung.

SCHLÜSSELMASSNAHMEN:

- Gestaltungsbeirat weiterhin gut einbinden
- Qualitative Planungsprozesse wie kooperative Planungsverfahren oder Wettbewerbe einsetzen
- Positive Bauprojekte vor den Vorhang holen und damit Bewusstseinsbildung machen
- Lernen von anderen organisieren (Exkursionen zu positiven Beispielen in anderen Gemeinden)
- Leitfaden für nachhaltiges und zukunftsweisendes Bauen erstellen
- Stadteigene Bauten qualitativ entwickeln/erneuern, (auch entsprechend den Klimaaktiv-Qualitätskriterien, siehe auch Pt.1) Beispiel Kindergarten Eisentorgasse
- Bestehende Qualitätskriterien zur Vergabe von Förderungen weiterentwickeln (Photovoltaik ...) (auch zu Pt.1)
- Neue Förderungen für qualitativvolles Bauen entwickeln

Entwurf Baukulturelle Leitlinien Mödling

6. Mödliner*innen werden zu Baukultur und Stadtentwicklung informiert und systematisch eingebunden

Die Stadtgemeinde fördert weiterhin das Bewusstsein für Baukultur und Stadtentwicklung. Bei konkreten öffentlichen Bauvorhaben wird von Beginn an ein wertschätzender Dialog mit Betroffenen und Beteiligten geführt und ihre Interessen in das Projekt integriert.

SCHLÜSSELMASSNAHMEN:

- öffentlichen Diskurs fördern durch Kampagne – proaktive und systematische Information zum Thema (bisherige Leistungen aber auch Vorhaben), Transparenz hinsichtlich der Entscheidungen, Sichtbarmachung des Nutzens
- einen BürgerInnenrat für einen gewissen Zeitraum (v.a. für das ÖEK) einsetzen, der zu spezifischen Projekten herangezogen wird
- Qualitätskriterien für Bürger*innenbeteiligung einführen
- Qualitativ hochwertige Planungsprozesse (z.B. Wettbewerbe) einsetzen
- Aufklärungskampagnen und Bewusstseinsbildung zum Thema Ressourcenschonung, Bodenverbrauch, Bedeutung der Baukultur (und die eigene Verantwortung) umsetzen (siehe auch Leitsatz 2)

7. Alle Entscheidungsebenen in der Stadtverwaltung bekennen sich zu Baukultur

Die Ausrichtung auf gute Baukultur wird konsequent von Politik und Verwaltung getragen. Dialog und Fortbildung zu Fragen der Planungs- und Baukultur werden gepflegt. Der Gestaltungsbeirat ist ein unverzichtbares Element dafür.

SCHLÜSSELMASSNAHMEN:

- Einbindung in die öffentliche Kampagne, Mitarbeiter*innen zu Botschafter*innen dafür machen
- Veranstaltungen „Stadtplanung im Dialog“ fortsetzen
- regelmäßig eine Baukulturbilanz erstellen und veröffentlichen
- regelmäßigen Erfahrungsaustausch in Politik und Verwaltung pflegen
- Projektmanagement bei Planungsprojekten optimieren